

Leipzig mit 25 Gemälden, Zeichnungen u., Helene Funke-München mit 12 Tempera-Gemälden, Max Liebermann (Berlin) mit 17 Radierungen, Hans Thoma (Karlsruhe) mit 35 graphischen Blättern, mit Einzelwerken ferner C. Franke (Leipzig), Serra (Rom), Doberenz (Leipzig) u. a.

Schiller-Gedenkfeier des Leipziger Buchhandels. — Der Leipziger Buchhandel versammelt sich heute abend, am 6. Mai, im Zentraltheater am Thomasring, wo um 8½ Uhr im großen Festsaal die Schiller-Gedenkfeier des Leipziger Buchhandels ihren Anfang nimmt. Vortragsordnung: Chorgesänge — Osmont-Ouvertüre (Wunderstein-Orchester) — Festrede des Universitätsprofessors Herrn Dr. Georg Wittkowski — Rezitation des Herrn Wilhelm Walter (Mitglied des Leipziger Stadttheaters) — Vorspiel zu den Meisterfingern.

Eine neue Schenkung Carnegies. — Andrew Carnegie hat die Summe von 40 Millionen Mark für einen Pensionsfonds für Universitätsprofessoren in den Vereinigten Staaten, Canada und Neufundland geschenkt. Universitäten, die von ihren Professoren verlangen, daß sie einen gewissen Glauben anerkennen, sind von dieser Schenkung ausgeschlossen. Carnegie beschäftigte sich seit einiger Zeit mit diesem Plan, den er am 27. April vor seiner Abreise nach Europa zur Durchführung brachte. Er ernannte 14 Administratoren für den Fonds, darunter die Präsidenten der Universitäten von Harvard, Yale, Columbia, Princeton und Chicago. Die Administratoren stellen selbst die Bestimmungen über die Verwaltung des Fonds und die Pensionen auf. Sie wählen ihre eignen Nachfolger. Die Pensionen sind für Professoren berechnet, die im Alter von 65 Jahren in den Ruhestand treten, und sollen die Höhe von mindestens 6000 und höchstens 9600 M. haben. Der Plan tritt sofort in Kraft. Mr. Carnegie erklärt in dem Briefe, in dem er seine Schenkung mitteilt, daß seiner Ansicht nach die Lehrer an den höhern Lehranstalten die schlechtest bezahlten Männer aller Berufe seien. Er fährt fort: »Wenige Universitäten sind in der Lage, für Pensionen zu sorgen, und die Folgen sind böse. Tüchtige Leute zögern, sich dem Lehrberuf zuzuwenden, und die ältern Professoren können nicht in den Ruhestand treten.« — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Schenkungen und Stiftungen, die Mr. Carnegie bisher gemacht hat, die Gesamthöhe von 485 408 000 Mark erreichen. (Weilage z. Allgemeinen Ztg. [München]).

Deutsche Geschichts- und Altertumsvereine. — Die deutschen Geschichts- und Altertumsvereine werden ihre diesjährige Hauptversammlung in den Tagen vom 26. bis 28. September in Bamberg halten. Vorangehen werden, gleichfalls in Bamberg, der Tag für Denkmalspflege (22. und 23. September) und der Archivtag (25. September).

Internationaler Kongreß gegen Alkohol-Mißbrauch. — Der 10. internationale Kongreß gegen Alkohol-Mißbrauch wird im September d. J. in Budapest zusammentreten.

(Sprechsaal.)

Warenhaus-Buchhandel und Storms Kursbuch.

Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß nach und nach der größte Teil der Warenhäuser die Rabattbestimmungen des Börsenvereins anerkannt hat und damit die unliebsame Unterbietung des Ladenpreises fast gänzlich unterbleibt. Bedauerlicher Weise bildet das hiesige Warenhaus Leopold Ruffbaum, G. m. b. H., Hamburger Engros-Lager, Große Ulrichstraße, noch eine Ausnahme, doch wird auch hier wohl bei einigen Bemühungen der interessierten Verleger Wandel zu schaffen sein, da sich die Preisunterbietung anscheinend nur noch auf Musikalien und auf Storms Kursbuch erstreckt. Letzteres Buch ist in den neuesten Ausgaben in der Auslage des Geschäfts für 60 s bzw. 35 s angeboten. Wie soll sich der Buchhändler nun für dieses Buch, das er zu 70 s bzw. 40 s verkaufen muß, verwenden, wenn es in der belebtesten Straße erheblich billiger angeboten wird?

Die bisher bestandene Preisunterbietung des Königschen

Kursbuchs scheint in diesem Jahre nicht mehr stattzufinden, da nur noch Storm ausgestellt ist.

Halle a. S., 1. Mai 1905.

Albert Neubert.

Erwiderung.

Zu vorstehender Auslassung haben wir folgendes zu bemerken: Als im Oktober vorigen Jahres uns ein Schreiben der Firma R. Mühlmann's Buch- und Kunsthandlung, Paul Bloedner, Halle a. S., zugeing, durch das uns von der Schleuderei des Warenhauses Ruffbaum Mitteilung gemacht wurde, und das zum Schluß die Worte enthielt: »Ich habe diesen Vorfall in Kollegenkreisen bereits zur Sprache gebracht und bitte um geneigte Rückäußerung«, antworteten wir Herrn Paul Bloedner umgehend, indem wir u. a. ausführten:

»Mit größtem Bedauern haben wir von dem Inhalt Ihrer Zeilen vom 18. d. M. Kenntnis genommen, denn diese sinnlose Schleuderei hat doch die allerunangenehmste Seite für den Verleger selbst. Während wir uns bemühen dem Publikum ein populäres Buch zu bieten, dessen kleiner Betrag von jedem Käufer gern erlegt wird, kommen diese Schleudersfirmen und erniedrigen das Buch zum Ramschartikel. Daß bei mir jeder Angestellte angewiesen ist, strengste Vorsicht bei der Auslieferung walten zu lassen, ist selbstverständlich« usw.

Zum Schluß dieser Zeilen sagten wir dann:

»Da auch die Firma Albert Neubert, Halle a. S., sich uns gegenüber betr. den Ramsch dort geäußert hat, so wären wir Ihnen zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie der genannten Firma diese Zeilen zugänglich machen würden.« Unter dem 7. März 1905 sandten wir darauf noch folgendes Schreiben nach Halle a. S.:

»Herrn Paul Bloedner, R. Mühlmann's Buch- und Kunsthandlung. Sehr geehrter Herr! Mit höflicher Bezugnahme auf unsere frühere diesbezügliche Korrespondenz teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich seitdem verdächtigen Verlangemplaren von »Storms Kursbuch fürs Reich« ein Zeichen gab, um vielleicht auf diesem Wege hinter den Lieferanten des Warenhauses Ruffbaum dort zu kommen. Mit diesem Ergebenen möchte ich Sie nun ersuchen, für mich ein Exemplar der Januar/April-Ausgabe von »Storms Adreßbuch fürs Reich« bei Ruffbaum kaufen zu lassen und mir dasselbe per Post zu übersenden, damit ich eventuell dem Vermittler nachgehen kann. Ersatz der Kosten erfolgt umgehend. Für Ihre Bemühung im voraus meinen besten Dank.«

Auf diese Zeilen haben wir bis heute weder ein Buch noch eine Antwort erhalten!

Da also von dieser Seite trotz der zuerst erhobenen Beschwerden die Mithilfe an der Abstellung vollständig versagte, so werden wir von der nächsten Ausgabe ab auf dem Umschlag des Buchs das Verbot anbringen, das Buch unter dem Preis von 70 resp. 40 s zu verkaufen, und werden auf unsern Offerten und Fakturen den gleichen Passus veröffentlichen, wie dies jetzt von seiten des von Herrn Albert Neubert mitgenannten Kursbuchs geschieht.

Im übrigen möchten wir bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß zugleich mit den obigen Zuschriften aus Halle a. S. uns auch solche aus Breslau zugeingen. Hier gelang es aber dank der tatkräftigen Unterstützung der Breslauer Herren, in kürzester Zeit den »Stein des Anstoßes« zu beseitigen.

Leipzig, 5. Mai 1905.

E. G. Röder G. m. b. H., Abteilung Kursbuch.

Zeitschrift für moderne Reklame.

(Vgl. Nr. 98 d. Bl.)

Uns ist dasselbe passiert wie der Keyser'schen Buchhandlung in Erfurt, nur daß bei uns der Betrag für drei Exemplare nachgenommen wurde. Geliefert sind nur 4 Hefte. Alle Reklamationen und die Klageandrohung hatten nur den einen Erfolg, daß Herr Hösel am 27. Januar d. J. schrieb, daß Heft 5 in den nächsten Tagen uns zugehen solle. Erhalten haben wir seitdem weder Hefte noch weitere Mitteilung.

Dortmund, 3. Mai 1905.

W. Crüwell'sche Buchhandlung
Hugo Dreißt.